Dans les récents numéros de CHANTIERS PEDAGOGIQUES DE L'EST il est souvent question soit de correspondance soit de journaux scolaires réalisés par les élèves en cours de langue, en allemand plus particulièrement.

Certains lecteurs se sont peut-être demandé quel pouvait être le contenu de ces publications. Aussi proposons-nous aujourd'hui une page extraite du journal "GESTERN-HEUTE-MORGEN" publié par la classe de troisième du Collège d'Ottrott (classe de Dietlinde Baillet)

DAS LACHEN.

Ich bin ein Mädchen, das gern lacht. Manchmal sagen mir meine Freunde: "Du bist verrückt, so lustig zu sein!" Ich kann die Leute, die sich "nie" amüsieren, nicht verstehen, mit denen würde ich mich nicht wohlfühlen.

Mein Lachen ist sehr indiscret, zusammennehmen kann ich mich auch nicht, wenn mich ein Lachanfall packt.

Freundinnen, wenn sie bekümmert sind, besuchen mich und sagen: "Bring uns ein wenig zum Lachen, damit wir unseren Kummer vergessen."

Ich denke, ich habe recht, mich an meiner Jugend zu freuen, man hat nur ein Leben, man ist nur einmal jung.

In der Schule, während des Unterrichts, darf ich nicht lachen, um keinen Ärger mit den Lehrern und den Eltern zu bekommen. Im Leben muss man auch vernünftig sein und kann nicht immer ans Lustigsein denken.

Ich finde, dass jeder Tag in zwei Teile geteilt ist: einen ernsten, einen lustigen. Jedes zu seiner Zeit.

Was mich selber stört, ist: wenn ich nicht gut geleunt bin, kann ich nicht so gut und so leicht lachen, als wenn ich mit dem richtigen Bein zuerst aufgestanden bin.

Das ist mein Verhalten mit seinen guten und schlechten Seiten. Den anderen gefällt es vielleicht nicht, aber ich bin zufrieden.

Boris, 3eB

DER WINTER UND DAS WASSER

War dieser Winter gut oder nicht gut?

Ich glaube, dass dieser Winter gut war. Er war vielleicht nicht von den besten, aber er war schon viel besser als die vier letzten Jahre, wo wir fast keine gehabt haben.

Ich glaube, dass der Schnee, der schon gefallen ist, und jetzt zu Wasser vergangen ist, für den ganzen Sommer lang werden wird.

Ja, das Wasser-Problem ist ein grosses Problem. Die einen sagen, dass der Wasservorrat sich erschöpft, die anderen sagen nein.

Ich glaube dass er unerschöpflich ist, weil es immer wieder einmal regnet, oder schneit, und das ist das Wichtigste. Mit dem projekt von Paul-Emil Victor sind mir ja gerettet.

(Er will das Eis der Polen benutzen)

Der Schnee und das Wasser sind ein und dasselbe.

Phlippe